

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	17
I. Spaltungsmöglichkeiten nach dem allgemeinen Recht	21
1. Einleitung	21
2. Rechtslage vor Einführung des UmwG von 1995	21
a) Westdeutsche Entwicklung des Umwandlungsrechts	21
b) Die durch die Wiedervereinigung bedingte Entwicklung	24
c) Möglichkeiten der Spaltung mittels partieller Gesamtrechtsnachfolge	26
d) Möglichkeiten der Spaltung mittels Einzelrechtsnachfolge	27
aa) Aufspaltung mittels Einzelrechtsnachfolge	27
bb) Abspaltung mittels Einzelrechtsnachfolge	28
cc) Ausgliederung mittels Einzelrechtsnachfolge	29
II. Das Umwandlungsgesetz vom 1.1.1995	30
1. Einleitung	30
2. Synopse der Spaltungsmöglichkeiten nach dem UmwG vom 1.1.1995	34
a) Spaltungsarten	34
aa) Aufspaltung	34
bb) Abspaltung	34
cc) Ausgliederung	35
b) Regelung der Auf-, Abspaltung und Ausgliederung	35
c) Spaltungsfähige Rechtsträger	36
d) Die bei Spaltungen mögliche Vermögensaufteilung	36
e) Wirksamkeit der Spaltung und Rechtsfolgen	37
aa) Vermögensübergang	38
bb) Erlöschen des Rechtsträgers	39
cc) Anteilstausch	39
f) Grenzüberschreitende Spaltungen	39
aa) Keine Kodifizierung im UmwG	39
bb) Zulässigkeit grenzüberschreitender Spaltungen unter Berufung auf die Niederlassungsfreiheit?	42
aaa) Übertragbarkeit der Wertungen der Sevic-Entscheidung des EuGH auf Spaltungen?	42
bbb) Auswirkungen der Cartesio-Entscheidung des EuGH	44

(1) Einleitung	44
(2) Die Cartesio Grundsätze	45
(3) Auswirkungen auf Herausspaltungen?	46
(a) Grenzüberschreitende (Heraus)Abspaltungen und (Heraus)Ausgliederungen	46
(b) Grenzüberschreitende (Heraus)Aufspaltungen	47
cc) Grundzüge für die Durchführung grenzüberschreitender Spaltungen	48
aaa) Anwendbares Recht	48
bbb) Spaltungsverfahren	49
3. Kein Ausschluss der Spaltungsmöglichkeiten mittels Einzelrechts-nachfolge nach den Regeln des allgemeinen Rechtes	49
 B. Gestaltungsfreiheit bei Spaltungen	53
I. Einleitung	53
II. Übertragung von Schutzmechanismen der Einzelrechtsnachfolge auf die Spaltungsfälle des UmwG mittels partieller Gesamtrechtsnachfol- ge?	53
1. Einleitung	53
2. Problematik der Regelung des § 132 UmwG a. F.	58
a) Einleitung	58
b) Die Problematik im Einzelnen	61
aa) Einschränkungen der partiellen Gesamtrechtsnachfolge durch den Wortlaut von § 132 S. 1 Alt. 1 UmwG a. F.	61
bb) Einschränkungen der partiellen Gesamtrechtsnachfolge durch den Wortlaut von § 132 S. 1 Alt. 2 UmwG a. F.	63
cc) Einschränkungen der partiellen Gesamtrechtsnachfolge durch den Wortlaut von § 132 S. 1 Alt. 3 UmwG a. F.	65
c) Schlussfolgerungen	66
3. Auslegungen von § 132 UmwG a. F. in der Literatur	68
a) Einschränkende Auslegung des Gegenstandsbegriffs	68
b) Einschränkung des Anwendungsbereichs von § 132 S. 1 UmwG a. F. auf lediglich staatliche Genehmigungen	71
c) Nur Anwendung gesetzlicher, nicht rechtsgeschäftlicher Be- schränkungen	74
d) Anwendung von § 132 UmwG a. F. nur bei Übertragung eines „im wesentlichen einzelnen Gegenstandes“	75
e) Privilegierung der Übertragung eines Betriebs- oder Betriebs- teils	79

f) Privilegierung von Aufspaltung und Totalausgliederung	85
g) Ergebnis	87
4. Rechtsvergleichende Betrachtung	88
a) Österreichisches Recht	88
b) Französisches Recht	89
aa) Scission	89
bb) Apport partiel d'actif	93
aaa) Das Verfahren nach den allgemeinen Regeln über Sacheinlagen	94
bbb) Das Verfahren nach den Regeln über die scission	95
(1) Vermögensübergang mittels (partieller) Gesamtrechtsnachfolge	96
(2) Gesamtrechtsnachfolge und Übertragungshinderisse der Einzelrechtsnachfolge	99
cc) Ergebnis zum französischen Recht	100
c) Ergebnis der rechtsvergleichenden Betrachtung	101
5. Vorgaben der Spaltungsrichtlinie für den Umfang des Vermögensübergangs bei Spaltungen mittels partieller Gesamtrechtsnachfolge	101
a) Einleitung	101
b) Vorgaben der Spaltungsrichtlinie	102
aa) Regelungen zum Vermögensübergang	102
bb) Meinungsstand	103
cc) Stellungnahme	105
aaa) Inhaltliche Maßgabe von Art. 17 I a Spaltungs-RL	105
bbb) Inhaltliche Maßgabe von Art. 17 III 1 Spaltungs-RL	109
ccc) Ergebnis	115
dd) Erstreckung der Vorgaben der Spaltungsrichtlinie für die Aufspaltung von Aktiengesellschaften auf die Aufspaltung anderer Rechtsträger?	115
c) Untersuchung, ob die Vorgaben von Art. 17 I a Spaltungs-RL auch die Fälle der Abspaltung und der Ausgliederung erfassen	117
aa) Ausgliederung	117
bb) Abspaltung	119
aaa) Streitstand	119
bbb) Wörtliche Auslegung von Art. 25 Spaltungs-RL	120
ccc) Historische Auslegung von Art. 25 Spaltungs-RL	123
(1) Richtlinievorschlag der Kommission von 1970	123
(a) Regelung nur von Aufspaltung und Ausgliederung	123

(b) Regelungsbeschränkung auf Aufspaltung und Ausgliederung aufgrund der Vorbildfunktion des französischen Rechts _____	125
(c) Zwischenergebnis _____	132
(2) Fallenlassen einer Regelung der Ausgliederung und Beschränkung auf die Regelung der Aufspaltung im weiteren Verfahren zum Erlass der Spaltungsrichtlinie _____	132
(3) Übernahme von Art. 31 Verschmelzungs-RL in die Spaltungsrichtlinie in Gestalt von Art. 25 Spaltungs-RL _____	133
ddd) Systematische Auslegung _____	134
cc) Ergebnis _____	136
d) Kein Ausschluss einer nationalstaatlichen Regelung von Abspaltung und Ausgliederung durch die Richtlinie _____	136
e) Zusammenfassung der Ergebnisse _____	137
6. Lösung der Problematik _____	138
a) Lösungsansatz _____	138
b) Rechtsfolgen _____	141
aa) Übertragungsbeschränkungen bei Spaltungen mittels partieller Gesamtrechtsnachfolge _____	141
bb) Sachgerechte Lösung für die durch § 132 UmwG a. F. aufgeworfenen Problemfälle _____	143
aaa) Abtretungsverbote _____	144
bbb) Anteilsinkulierungen _____	145
ccc) Vertragsverhältnisse _____	145
ddd) Erbbaurechte _____	146
eee) Staatliche Genehmigungen _____	146
c) Vereinbarkeit mit den Vorgaben der Spaltungsrichtlinie _____	147
 C. Gläubigerschutz _____	149
I. Einführung _____	149
1. Gefährdung der Gläubiger bereits begründeter Forderungen (Altgläubiger) _____	149
a) Altgläubiger des übertragenden Rechtsträgers _____	149
b) Altgläubiger der übernehmenden Rechtsträger _____	150
2. Gefährdung von Neugläubigern _____	151
II. Das Gläubigerschutzmodell des Umwandlungsgesetzes _____	151
1. Einführung _____	151
2. Diskussionsentwurf zum Umwandlungsgesetz von 1995 (DiskE) _____	152

a) Modell	152
b) Gründe	153
3. Treuhandspaltungsgesetz (SpTrUG)	154
a) Modell	154
b) Gründe	159
4. Referentenentwurf zum Umwandlungsgesetz von 1995 (RefE)	162
a) Modell	162
b) Gründe	165
5. Die Regelung des UmwG vom 1.1.1995	167
III. Kritische Würdigung	170
1. Einführung	170
2. Die Unverhältnismäßigkeit der gesamtschuldnerischen Haftung	170
3. Die bilanzielle Problematik	173
a) Einführung	173
b) Bilanzielle Behandlung der Haftung des Rechtsträgers, dem im Spaltungs- und Übernahmevertrag/-plan die betreffende Verbindlichkeit zugewiesen wurde	174
c) Bilanzielle Behandlung der primären gesamtschuldnerischen Haftung der übrigen spaltungsbeteiligten Rechtsträgern	175
aa) Bilanzieller Ausweis von Verpflichtungen	175
aaa) Ausweisung innerhalb der Bilanz	175
(1) Ansatz als Verbindlichkeit	176
(2) Ansatz als Rückstellung	177
bbb) Ausweis außerhalb der Bilanz	178
bb) Streitstand für die primäre gesamtschuldnerische Haftung	179
cc) Stellungnahme und Lösung für die primäre gesamtschuldnerische Spaltungshaftung	184
aaa) Einführung	184
bbb) Grundsätzliche Lösung für Gesamtschuld	185
ccc) Abweichungen vom Grundsatz der Bilanzierung einer gesamtschuldnerischen Haftung nach hM	185
(1) Abweichung bei ausdrücklicher Vereinbarung zwischen den Schuldern im Innenverhältnis über eine anteilige Erbringung der Schuld	185
(2) Abweichung bei Qualifikation als Schuldübernahme	187
(3) Abweichung bei Qualifikation als Schuldmitübernahme mit dem einzigen Zweck einer zusätzlichen Sicherheitsgewährung	187
(a) Das Bilanzierungsmodell von Tries	188

	(b) Stellungnahme _____	192
	(c) Ergebnis _____	206
4. Vereinbarkeit des Gläubigerschutzmodells mit der Spaltungsrichtlinie _____		207
a) Einführung _____		207
b) Art. 12 VII Spaltungs-RL als abschließende Möglichkeit der Einschränkung der primären gesamtschuldnerischen Haftung nach Art. 12 VI Spaltungs-RL? _____		213
aa) Auslegung nach dem Wortlaut _____		213
bb) Systematische Auslegung _____		214
cc) Historische Auslegung _____		214
dd) Teleologische Auslegung _____		217
ee) Ergebnis _____		218
c) Vereinbarkeit von § 133 III UmwG mit Art. 12 VI 1 Spaltungs-RL vor dem Hintergrund des 8. Erwägungsgrundes der Spaltungsrichtlinie? _____		219
aa) Durch § 133 III UmwG betroffene Gläubigergruppen _____		219
bb) Richtlinienkonformität des Schutzes der von § 133 III UmwG betroffenen Gläubigergruppen _____		221
aaa) Gläubiger von Dauerschuldverhältnissen _____		221
bbb) Gläubiger langfristiger Forderungen _____		222
ccc) Gläubiger von Schadensersatzansprüchen _____		229
ddd) Ergebnis _____		230
5. Ergebnis zum Gläubigerschutz de lege lata _____		230
IV. In der Literatur vorgeschlagene Konzepte für ein Gläubigerschutzsystem de lege ferenda _____		231
1. Das Konzept von Kleindiek _____		231
a) Modell _____		231
b) Stellungnahme _____		233
2. Das Konzept von Teichmann _____		234
a) Modell _____		234
b) Stellungnahme _____		234
3. Das Konzept des Handelsrechtsausschusses des Deutschen Anwaltsvereins _____		235
a) Modell _____		235
b) Stellungnahme _____		235
4. Das Konzept von Mertens _____		236
a) Modell _____		236
b) Stellungnahme _____		239
5. Zwischenergebnis _____		239

V. Eigener Vorschlag für ein Gläubigerschutzkonzept de lege ferenda	240
1. Möglichkeiten des Gläubigerschutzes nach der Spaltungsrichtlinie	240
a) Einführung	240
b) Die Vorgaben der Spaltungsrichtlinie	240
aa) Schutzsystem mit gesamtschuldnerischer Ausfallhaftung aller begünstigten Gesellschaften für die Verbindlichkeiten des gespaltenen Rechtsträgers	241
aaa) Gläubiger des übertragenden Rechtsträgers	241
bbb) Gläubiger der bzw. des übernehmenden Rechtsträger(s)	242
bb) Schutzsystem mit einer primären gesamtschuldnerischen Haftung aller begünstigten Gesellschaften für die Verbindlichkeiten des gespaltenen Rechtsträgers	242
c) Zwischenergebnis	243
2. Würdigung der verschiedenen Möglichkeiten für ein Gläubigerschutzsystem nach der Spaltungsrichtlinie	243
a) Primäre, in der Höhe unbeschränkte gesamtschuldnerische Haftung aller spaltungsbeteiligten Rechtsträger	243
b) Sicherheitsleistung und Ausfallhaftung	244
aa) Sicherheitsleistung	244
bb) Ausfallhaftung	246
c) Primäre gesamtschuldnerische, auf das übernommene Nettoaktivvermögen beschränkte Haftung	248
d) Zwischenergebnis	248
3. Ausblick auf andere Rechtsordnungen	249
a) Frankreich	249
b) Österreich	253
c) Zwischenergebnis	256
4. Entwicklung eines neuen Gläubigerschutzkonzeptes für Spaltungen i.S.d. §§ 123 ff. UmwG	257
a) Einführung	257
b) Leitprinzipien	258
aa) Wahrung des Haftungsbesitzstandes der einem neuen Rechtsträger zugewiesenen Altgläubiger	258
bb) Gleiche Ausstattung des Gläubigerschutzes bei Gesamtrechts- und Einzelrechtsnachfolge für indirekt durch die Spaltung betroffene Gläubiger	258
cc) Maßgeblichkeit des Spaltungs- und Übernahmevertrags bzw. -plans	259

dd) Enthaftungsinteresse des nach dem Spaltungs- und Übernahmevertrag/plan für eine Verbindlichkeit nicht zuständigen Rechtsträgers _____	259
c) Lösungsansatz _____	259
aa) Schutz der direkt betroffenen Gläubiger _____	260
aaa) Unbeschränkte Haftung des Rechtsträgers, dem die Verbindlichkeit zugewiesen wurde _____	260
bbb) Auf das übernommene Nettoaktivvermögen beschränkte unmittelbare gesamtschuldnerische Haftung der übrigen Rechtsträger _____	261
(1) Inhalt der Haftungsbegrenzung auf das übernommene Nettoaktivvermögen _____	263
(2) Bestimmung des Wertes des übernommenen Nettoaktivvermögens _____	265
(a) Bestimmung auf Grundlage der Schlussbilanz _____	265
(b) Bestimmung des tatsächlichen Wertes des vom Spaltungsbeteiligten übernommenen Nettoaktivvermögens bei Spaltungen zur Aufnahme unter Beteiligung von Kapitalgesellschaften _____	267
(c) Bestimmung des tatsächlichen Wertes des vom Spaltungsbeteiligten übernommenen Nettoaktivvermögens bei Spaltungen zur Neugründung unter Beteiligung von Kapitalgesellschaften _____	269
(d) Bestimmung des tatsächlichen Wertes des vom Spaltungsbeteiligten übernommenen Nettoaktivvermögens in den übrigen Spaltungsfällen _____	270
(3) Überprüfbarkeit der von den Spaltungsbeteiligten vorgenommenen Bewertung der zu übertragenen bzw. beim übertragenden Rechtsträger verbleibenden Vermögensteile _____	272
(a) Überprüfbarkeit durch die Spaltungsprüfung _____	272
(b) Ausgestaltung eines de lege ferenda zu schaffenden Verfahrens zur Überprüfung der Bewertung der spaltungsbeteiligten Rechtsträger _____	274
(4) Beweislastverteilung _____	276
(5) Begrenzung der gesamtschuldnerischen Haftung auf das übernommene Nettoaktivvermögen als	

gleichzeitige Lösung der Problematik vergessener Aktiva bei der Aufspaltung (§ 131 III UmwG) _____	278
(a) Behandlung „vergessener“ Aktiva _____	278
(b) Problematik des de lege lata angeordneten Aufteilungsmaßstabs _____	279
(c) Abhilfe durch das de lege ferenda vorschlagene Gläubigerschutzmodell _____	281
ccc) Sicherheitsleistung _____	281
(1) Das Schutzdefizit für Altgläubiger nicht fälliger Forderungen _____	281
(2) De lege ferenda einzuführendes Schutzmodell für Altgläubiger nicht fälliger Forderungen _____	282
(3) Das de lege ferenda einzuführende Schutzmodell im Einzelnen _____	283
ddd) Zeitliche Begrenzung der Haftung _____	284
(1) Vorgaben der Spaltungsrichtlinie _____	284
(2) Konsequenzen für das de lege ferenda zu schaffende Haftungsmodell _____	286
bb) Indirekt betroffene Gläubiger _____	288
aaa) Gläubiger des/der übernehmenden Rechtsträger/s _____	288
bbb) Gläubiger, die beim übertragenden Rechtsträger verbleiben _____	290
d) Zusammenfassung der Ergebnisse für ein neues Gläubigerschutzmodell _____	291
aa) Schutz der Altgläubiger des übertragenden Rechtsträgers _____	291
bb) Schutz der Altgläubiger des bzw. der übernehmenden Rechtsträger(s) _____	292
D. Zusammenfassung der Ergebnisse _____	293
Literaturverzeichnis _____	295